

Managergehälter - nichts ist ungerechter

3,9 Millionen Euro kassierte ein durchschnittlicher Vorstandsvorsitzender eines DAX-Unternehmens 2005 - also 150mal soviel wie ein durchschnittlicher Arbeitnehmer. Das hat eine Auswertung der Hans-Böckler-Stiftung ergeben.

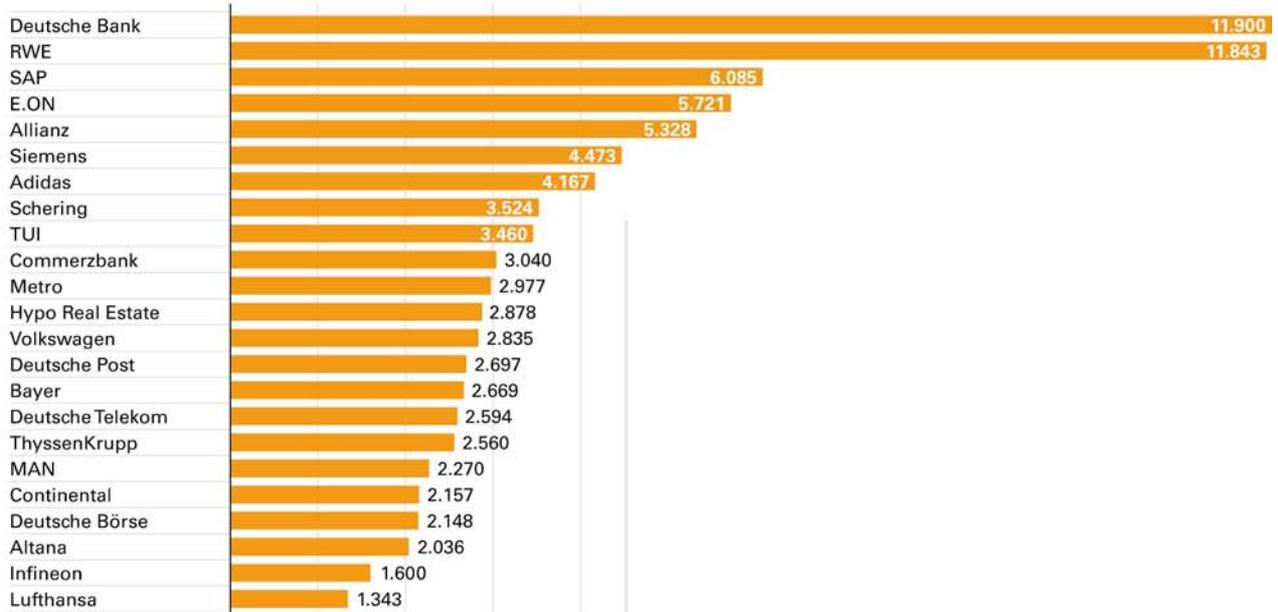
Laut Aktiengesetz müssen die Vorstandsbezüge „in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des Vorstandsmitglieds und zur Lage der Gesellschaft stehen“. Aber weil objektive Daten fehlen, orientieren sich die Bezüge oft an dem, was Vorstände anderer Unternehmen verdienen - so schaukeln sich die Vorstandsbezüge gegenseitig nach oben. Laut Berechnungen der Unternehmensberatung Kienbaum haben die Vorstände auf diese Weise ihre Einkommen seit 1998 verdoppelt!

Die Gerechtigkeit bleibt dabei auf der Strecke: Zwei Drittel der Bevölkerung sind der Auffassung, dass es in Deutschland ungerecht zugeht. Das stärkste Ungerechtigkeitsgefühl besteht gegenüber den Gehältern von Unternehmenschefs und Managern: Die Höhe dieser Leistungen finden 84 Prozent ungerecht, ermittelte der ARD-Deutschlandtrend vom Dezember 2006.

Grafik siehe Seite 2

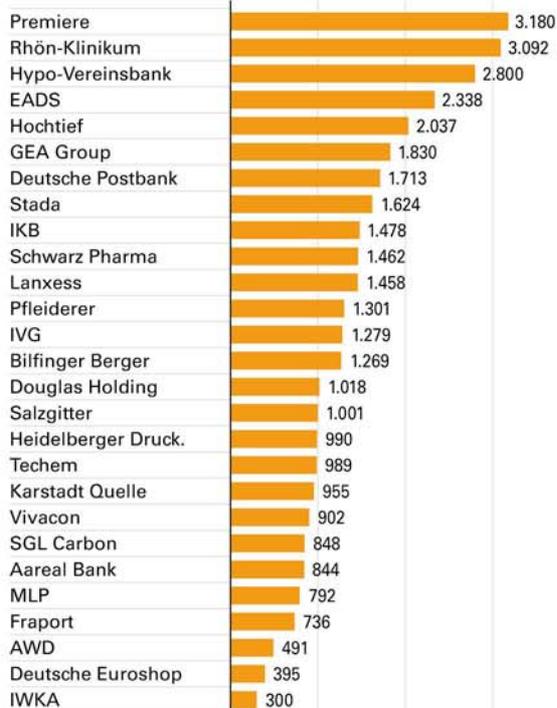
Den Rahmen gesprengt

Gesamtbezüge der Vorstandsvorsitzenden der DAX-Unternehmen (Geschäftsjahr 2005, in Tausend Euro)



Keine individualisierte Offenlegung: BASF, BMW, DaimlerChrysler, Fresenius Medical Care, Henkel, Linde, Münchener Rück

Gesamtbezüge der Vorstandsvorsitzenden der M-DAX-Unternehmen (Geschäftsjahr 2005, in Tausend Euro)



Keine individualisierte Offenlegung: AMB Generali, Beiersdorf, Celesio, DEPFA, Fielmann, Fresenius, Hannover Rück, HeidelbergCement, Hugo Boss, K+S, Kronos, Leoni, Merck, MPC, MTU, Norddeutsche Affinerie, Praktiker, ProsiebenSat.1, Puma, Rheinmetall, Südzucker, Vossloh, Wincor Nixdorf

Quelle: Müller 2006 | © Hans-Böckler-Stiftung 2006

Mehr:

Böckler Impuls 15/2006:
Managerbezüge - Undurchsichtige
Erfolgskriterien

<http://www.boeckler.de/>

ARD Deutschlandtrend Dezember 2006

<http://www.infratest-dimap.de/>